



für die Beschäftigten von Solibro in Bitterfeld-Thalheim



Eindrucksvoll: Knapp zwei Stunden dauerte der erste Warnstreik der Solibro-Beschäftigten am 15. November ab 17 Uhr. Später ging es in einem Fackelumzug durch die Nacht

Kommentar

Will Solibro den Konflikt?



In Vorgesprächen mit der Chefetage von Solibro und Q-Cells war vom Management um zwei Wochen Bedenkzeit gebeten worden. Am 17. November lief

diese Frist ab. Gerührt haben sich die Geschäftsführer bislang nicht.

Es scheint, als wollten die Manager die Verhandlungen zur Tarifbindung aussitzen. Wenn dem so sein sollte, dann vergessen sie dabei, dass sie sich damit die eigene Zukunft verstellen. Wenn Solibro auf Dauer wettbewerbsfähig sein will, müssen gute Tarifentgelte gezahlt werden. Wer Fachkräfte halten will, muss auch angemessen bezahlen.

Norbert Kuck, Verhandlungsführer der IG Metall

Will Geschäftsleitung Tarifverhandlungen aussitzen?

Der Warnstreik war ein Erfolg

Der erste Warnstreik im „Solar-Valley“ und in der Solarbranche in Mitteldeutschland überhaupt – und gleich ein voller Erfolg! Mehr als 180 Beschäftigte zeigten deutlich, dass sie die Tarifbindung wollen. Knapp zwei Stunden dauerte der Warnstreik vor dem Tor.

Es war schon dunkel, als sich am 15. November gegen 17 Uhr über 180 Beschäftigte auf dem Parkplatz vor dem Werkstor sammelten. Über den Werkschutz

versuchte das Management von Solibro und dem Mutterkonzern Q-Cells, den Filmeinsatz eines Kamerateams des MDR zu verbieten. Doch gefilmt wurde dennoch. Dann gab es heiße Bockwürste zum Aufwärmen.

Gegen 18 Uhr wurden Fackeln ausgeteilt und die Belegschaft formierte sich zum Demozug mit anschließender Spontankundgebung. „Die Stimmung war super“, sagte Manfred Pettche, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Dessau, der zu dem Warnstreik aufgerufen hatte.

„Die Belegschaft hat deutlich gemacht, dass sie die Anbindung zu den Tarifen der Metall- und Elektroindustrie Sachsen-Anhalts will.“

In den Tagen danach blieb ein erwartetes Signal der Geschäftsleitung zur Aufnahme von Tarifverhandlungen mit der IG Metall aus. Pettche: „Versprochen wurde, uns Bescheid zu geben. Diese Zusage ist nicht eingehalten worden. Das hat zur Konsequenz, dass wir über weitere Aktion entscheiden.“

Details auf der Rückseite.

Rückseite: IG Metall lädt zur Mitgliederversammlung

Geschäftsleitung lockte mit 1000 Euro

Die Presse sollte ausgesperrt werden

In den Medien hallte der Warnstreik der Solibro-Beschäftigten nach: Ob Mitteldeutsche Zeitung, Volksstimme oder MDR – der Warnstreik wurde mit unverhohlener Sympathie der Öffentlichkeit begleitet.

Als sich die Beschäftigten am Tage des Warnstreiks auf dem Parkplatz sammelten, wurde der Werkschutz zum Vermittler: Die Geschäftsführung von Solibro wollte das Filmen des MDR verbieten, ließ aber mitteilen, dass alle Warnstreikenden und die IG Metall auf das Betriebsgelände gebeten würden. Der Warnstreik sei auf dem Parkplatz „nicht genehmigt“, wohl aber von Solibro im Betrieb. Die Presse jedoch sollte außen vorbleiben.

Abgesehen davon, dass der Warnstreik nicht von der Geschäftsleitung „genehmigt“ werden muss, waren sich die Beteiligten vor dem Tor einig: Wenn die Presse ausgesperrt werden würde, dann sei die Einla-

dung nicht akzeptabel. Manfred Pettche, der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Dessau: „Wir haben uns dann zu einem spontanen Protestmarsch mit anschließender Kundgebung entschieden.“

Interessant, dass Solibro mit einem Lockangebot einer Einmalzahlung von 1000 Euro ein paar Tage vorher reagiert hatte. „Diese Offerte zeigt, dass offensichtlich genügend Geld da ist“, sagte Pettche.

Die Mutter Q-Cells hatte gerade gute Quartalszahlen für 2010 veröffentlicht, mit einem Jahresgewinn von über 70 Millionen Euro. „Im Schnitt verdient ein Facharbeiter bei Solibro zur Zeit 8,33 Euro brutto die Stunde ohne Zuschläge. Das Tarifentgelt liegt aber bei 14 Euro.“

Auf einer Mitgliederversammlung am 24. November will die IG Me-



Schluss mit der tariffreien Zone: Szenen vom Warnstreik



tall nun das weitere Vorgehen beraten. Hier der Beitrag im MDR: www.mdr.de/mediathek/7883519.html

Am 24. November beraten die Mitglieder

Die IG Metall lädt ein zur Mitgliederversammlung der Firma Solibro. Das weitere Vorgehen soll beraten werden. Der Termin ist am Mittwoch, den 24. November 2010. Einmal um 16 Uhr und um 19 Uhr im Quality Hotel Country Park Brehna, Thiemendorfer Mark 2 in 06796 Brehna. Wir freuen uns über eine zahlreiche Teilnahme!

Verweigerungshaltung ist nicht gerade imagefördernd



Ich fordere Solibro und Q-Cells auf, an den Verhandlungstisch zu kommen. Nur im Gespräch können gute Kompromisse gefunden werden. Eine Verweigerungshaltung führt in die Sackgasse und provoziert Konflikte. Und die sind für ein aufstrebendes Unternehmen in einer öffentlich geförderten Branche nicht gerade imagefördernd.

Manfred Pettche, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Dessau

Gute Gewinne und Entgelte unter Tarif passen nicht



Q-Cells macht gute Gewinne. Die Tochter Solibro ist ein aufstrebendes Unternehmen in einem interessanten, zukunftsweisenden Markt. Hier wird viel Geld verdient. Wenn jedoch die Beschäftigten bis zu 30 Prozent unter

Tarif verdienen, dann passt das nicht zusammen. Wir wollen nicht den Konflikt, gehen ihm aber auch nicht aus dem Weg.
Christian Kostyra, Betriebsratsvorsitzender von Solibro

Bei der gerechten Bezahlung gibt es Defizite



Das hätte uns vor einem Jahr keiner geglaubt: Erst die Wahl des Betriebsrats, jetzt der erste Warnstreik. Die Beschäftigten identifizieren sich in hohem Grad mit dem Unternehmen und dem Produkt. Und die Motivation wäre noch größer, wenn jeder das Gefühl hätte, gerecht bezahlt zu werden. Und hier gibt es noch Defizite.

Jens Allner, Vertrauenskörperleiter von Solibro

Über 15 000 auf der Großdemo in Hannover

Über 15 000 Demonstranten haben am 6. November in Hannover gegen die Rente mit 67, Sozialkürzungen und gegen die Atompolitik der Bundesrepublik protestiert. Darunter waren auch rund 300 Teilnehmer aus der Region Dessau.

Es war die größte Protestdemonstration in Norddeutschland. Und dabei waren rund 300 Beschäftigte aus Dessau und Umgebung. „Wir haben sie-

ben Busse eingesetzt“, sagte Manfred Pettche, IG Metall-Bevollmächtigter in Dessau. Die Busse fuhren in Dessau, Köthen, Wittenberg, Bitterfeld-Wolfen und vor dem Solibro-Werk vor.

Morgens um 6.30 Uhr ging es los, die letzten Busse trafen um 17 Uhr wieder ein. Damit waren die Teilnehmer fast elf Stunden unterwegs. Einhellige Meinung: Es hat sich gelohnt!



Einfach abschalten: VW-Beschäftigte auf der Demo in Hannover